

september 2010

# rundherum newsletter



Gute Aussichten.  
Büro für Zukunftsfragen



## Was hält die Gesellschaft zusammen? Antworten aus Praxis und Theorie beim LA21-Gipfel

### Seite 2

#### Gesundheitsförderliche Politik

Ein Plädoyer

#### Was bleibt wenn alles schwankt?

Sozialkapital

### Seite 3

#### Soziale Zukunftsfragen Vorarlbergs

### Seite 4

#### Sozialkapital-Check das Praxisinstrument

### Seite 5

#### Dorferneuerungspreis

Langenegg brilliert

#### 1. BürgerInnen-Rat

in Wien

### Seite 6

#### News

Wissenswertes und Veranstaltungshinweise

Das Land Vorarlberg lädt gemeinsam mit dem Lebensministerium und der Bodensee Agenda 21 zum 6. österreichischen LA21-Gipfel ein. Bürgermeister und Gemeindevertreterinnen, Regionalentwickler, Prozessbegleiterinnen und engagierte Menschen aus ganz Österreich und der Bodensee-region treffen sich zum regen Austausch über den „Luxus des Wir – Nachhaltigkeit und Sozialkapital“.

#### ExpertInnen aus der kommunalen Praxis

Das soziale Miteinander gewinnt für eine zukunftsfähige Entwicklung der Gemeinde und der Region zunehmend an Bedeutung: Was hält die Menschen zusammen? Ist die zunehmende Vielfalt und Individualität überhaupt noch zu bewältigen?

Dieser LA21-Gipfel gibt mit kommunalen Praxisbeispielen, Vorträgen und Exkursionen Antworten zu diesen Fragen und ermöglicht gemeinsames Vor- und Nachdenken. Die beiden renommierten Fachberater Ilona Kickbusch (WHO-Expertin) und Gerald Koller (Forum Lebensqualität Österreich)

geben schon in diesem „rundherum“ einen kurzen Einblick. Die gesamte Veranstaltung wird unter Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien organisiert. Anschließend an die Tagung bietet das „Social Capital World Forum“ die Möglichkeit zum internationalen Austausch.

#### Lokale Agenda 21 (LA21)

LA21 ist ein weltweites Programm zur Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen auf kommunaler Ebene. Seit 1998 wurden in Österreich rund 400 Prozesse in Gemeinden und Regionen initiiert. Vorarlbergs Gemeinden werden durch ein Netzwerk bestehender Landesförderprogramme und anderer Initiativen unterstützt.

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen kurzen Vorgeschmack, was Sie beim Gipfel erwarten dürfen. Wir freuen uns darauf, Sie persönlich bei dieser Tagung zu begrüßen!

Ausführliches Programm und Anmeldung unter [www.vorarlberg.at/la21-gipfel](http://www.vorarlberg.at/la21-gipfel)

Prof. Drin Ilona Kickbusch,  
Initiatorin der Ottawa Charta  
für Gesundheitsförderung und  
weltweiter Setting Programme,  
langjährige Tätigkeit bei der  
Weltgesundheitsorganisation  
(WHO)



Gerald Koller, Geschäftsführer  
des Büro Vital, Kurator  
des Forum Lebensqualität  
Österreich, langjähriger Referent,  
Autor und Fachberater  
von Bildungsprozessen



# Sozialkapital: Gesundheitsfördernd und Konstante in krisenhaften Zeiten

## Ein Plädoyer für eine gesundheitsförderliche Politik

Von Ilona Kickbusch

Wir sind in der dritten Gesundheitsrevolution angekommen. Die erste sicherte uns das Überleben, die zweite den Zugang zur medizinischen Versorgung – heute müssen wir mit der Entwicklungsdynamik und den Konsequenzen der Gesundheitsgesellschaft zurechtkommen. Die meisten gesundheitspolitischen Betrachtungen aber konzentrieren sich weiterhin auf Fehlentwicklungen im medizinischen Versorgungssystem und versäumen damit wichtige Weichenstellungen für die Zukunft.

### Zwischen Belastung und Bewältigung

Es braucht eine neue Gesundheitspolitik, die auf Wohlbefinden, Sozialkapital und Nachhaltigkeit ausgerichtet ist. Immer mehr Menschen können das Gleichgewicht zwischen Belastungs- und Bewältigungspotentialen nicht mehr aufrechterhalten und werden krank. Depression ist zum Beispiel nach den Statistiken der Weltgesundheitsorganisation eine der am weitesten verbreiteten Krankheiten weltweit (ca. 121 Millionen Menschen sind von Depression betroffen).

### Allein sein als Gesundheitsrisiko

Mangelnde soziale Netze und eine ungünstige soziale Lage beeinträchtigen die Gesundheit erheblich. Menschen, die alleine und unverbunden leben sind einem hohen Gesundheitsrisiko ausgesetzt. Die soziale Nachhaltigkeit ist also für unser gesellschaftliches Zusammenleben insgesamt von hoher Bedeutung und ist einer der bedeutenden Bestimmungsfaktoren unserer Gesundheit.

## Ressource für kommende Generationen

Es ist wichtig auch in der Gesundheitsdiskussion nicht nur das „lange leben“ sondern auch das „wie leben“ zu betrachten. Aber nicht mit verengter Perspektive auf individuelle Lebensstile, sondern als Blick auf die Formen unseres Zusammenlebens, unseres Umgangs mit uns selbst und mit anderen. Gesundheitliche Nachhaltigkeit müsste bedeuten, dass wir mit der individuellen wie kollektiven Gesundheit sorgsam umgehen. Es könnte es sein, dass die Generation der heutigen Kinder eine geringere Lebenserwartung und Lebensqualität haben wird, als wir, die Eltern. Dabei geht es um Werte und ethische Grundlagen – sonst verspielen wir die Erfolge der ersten zwei Gesundheitsrevolutionen nicht nur für uns selbst, sondern besonders für die kommenden Generationen.

## Eine Währung die keine Verluste schreibt: Sozialkapital

Von Gerald Koller

Geld ist ein Produkt des Denkens – und daher in seiner Bewertung auch von unseren Überzeugungen, Vereinbarungen und Gefühlen abhängig. Der Wert, der ihm beigemessen wird, hat sich nicht erst in letzter Zeit von realen Sachwerten gelöst – er war naturgemäß schon immer mit verschiedenartigsten Zielen oder Utopien verbunden. Finanzmittel können dafür eingesetzt werden, die Existenz sicher zu stellen, soziale Gerechtigkeit zu gewährleisten, kulturelle Erneuerung auf den Weg zu bringen – sie können aber auch ohne gesellschaftliches Ziel einzig dem Zweck dienen, sich selbst zu vermehren. Zunehmend steht dann aber nicht mehr die Qualität des Lebens, sondern die Quantität erworbener Güter im Mittelpunkt des Handelns und Strebens.

Kontakt

Ilona Kickbusch

Fachberaterin

E [info@ilonakickbusch.com](mailto:info@ilonakickbusch.com)

[www.ilonakickbusch.com](http://www.ilonakickbusch.com)

Kontakt

Gerald Koller

VITAL – Verein für

Prävention und Partizipation

T 07252/86780

E [buero@vitalcommunities.at](mailto:buero@vitalcommunities.at)

[www.vitalcommunities.at](http://www.vitalcommunities.at)

Neben Qualitätsmaßnahmen um sozialen Problemlagen entgegenzuwirken empfehlen Experten die Stärkung sozialer Netzwerke und des Sozialkapitals.



Mag. Dr. Paul Koch, Prof.  
für Humanwissenschaften  
an der Schule für Sozial-  
betreuungsberufe Bregenz



# Zukünftige soziale Herausforderungen für Vorarlberg

## Was bleibt, wenn alles schwankt?

Die gegenwärtige Vertrauenskrise in dieses Konzept war vorhersehbar, dennoch trifft sie uns unvorbereitet und an der empfindlichsten Stelle: unserem Kontrollbedürfnis. Was bleibt, wenn alles schwankt? Diese Frage tritt auch heute wie in jeder individuellen oder gesellschaftlichen Krise zu Tage. Die Antwort ist immer die selbe: Es sind die Beziehungen, in denen wir leben, die uns Halt geben. Familie, Freunde, unsere Kontakte in der Nachbarschaft und im Gemeinwesen: Sie bilden das Sozialkapital, dessen Leitzinsen nie gesenkt werden. Frank Schirmmacher zeigt in seinem Buch „Minimum“ anhand eindrücklicher Beispiele, dass es die vertrauten sozialen Netzwerke sind, die in Krisenzeiten überleben – und nicht die erfolgsverwöhnten Individualisten und „lonesome heroes“.

## Angst durch Offenheit ersetzen

Menschen, Betriebe und Gemeinschaften, die ihr Leben und Handeln maßvoll und mit Blick auf Lebensqualität gestalten, können trotz aller inneren und äußeren Belastungen Zufriedenheit und Zuversicht erleben – und strahlen diese auch aus. In Schulen, Ämtern und Betrieben: indem nicht Angst ihr Verhalten prägt, sondern Offenheit und Interesse. In Politik und Institutionen: indem nicht Unterwürfigkeit und Konkurrenz sie leiten, sondern die gemeinsamen Aufgaben. In Mobilität und Konsum: indem nicht die Trägheit ihr Beweggrund ist, sondern lustvolle Auseinandersetzung. In Partnerschaft, Familie und Beziehungsnetz: indem nicht Abhängigkeit ihr Leitstern ist, sondern Begegnung. Als BewohnerInnen des gemeinsamen Planeten Erde: indem ihr Blick nicht am Tellerrand des eigenen Vorteils endet, sondern darüber hinaus schaut: auf den Traum einer geschwisterlichen Menschheit, der in die Tat umgesetzt werden will.

## Soziale Zukunftsfragen Vorarlbergs

Von Paul Koch

In einer wissenschaftlichen Arbeit an der Universität Innsbruck wurde in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Zukunftsstudien Salzburg eine Forschungsstudie über zukünftige soziale Herausforderungen Vorarlbergs erstellt. Die durchgeführte Studie basiert auf Experteninterviews mit ausgesuchten Vorarlberger Sozialexperten, welche alle in unterschiedlichen Sozialbereichen führend tätig sind.

### Soziale Problemlagen

Als wichtigste Herausforderungen stellen sich folgende Bereiche dar:

1. Bildungsproblematik
2. Alter- und Pflegebedarf
3. Arbeit, Beschäftigung, Armut
4. Familie und soziale Lebensformen
5. Migration und Integration

Wirft man auf die Detailergebnisse einen genaueren Blick, so stellt man fest, dass diese Bereiche sehr eng miteinander verwoben sind. Beispielsweise hängen Arbeitslosigkeit und Armut sehr stark vom Bildungsgrad ab, ebenso liegt der Kernbereich der Integration von MigrantInnen an der schulischen Integration der betroffenen Kinder. Die beruflichen Ausbildungsmöglichkeiten von Zuwanderern sind mitentscheidend dafür, ob sie sich in Vorarlberg etablieren und somit gut integrieren können.

Dass wir die nächsten Jahre mit einer starken Überalterung der Bevölkerung konfrontiert sein werden, ist kein Geheimnis. Steigende Demenzerkrankungen, höherer Pflegebedarf und hohe Kosten für Pflege stehen Problemen wie Armutsgefährdung alter Menschen, (noch) fehlende

Kontakt

Mag. Dr. Paul Koch  
Schule für Sozialbetreuungsberufe Bregenz  
T 05574/71132  
E koch.paul@cable.vol.at  
www.sozialberufe.net

Drin Kriemhild Büchel-Kapeller, Experte für Sozialkapital im Büro für Zukunftsfragen



Der Sozialkapital-Check kann für Umweltprojekte, wirtschaftliche Vorhaben oder soziale Aktivitäten eingesetzt werden.



# Welche Wirkungen haben Projekte auf das Sozialkapital?

finanzierbare Unterstützungssysteme oder Sicherung der Versorgung gegenüber.

Die familiären Strukturen sind in Vorarlberg einem sehr starken Wertewandel unterworfen: Trennungsfamilien, Patchworkfamilien und AlleinerzieherInnen werden bald die Normalität sein. Begleitend dazu stellt die professionelle Betreuung von Kindern und Jugendlichen eine sehr große Herausforderung in personeller und finanzieller Hinsicht dar.

## Lösungsmöglichkeiten und Sofortmaßnahmen

Neben Qualitätsmaßnahmen im Bildungs- und Schulbereich sowie der Einführung einer fairen Grundsicherung empfehlen die Experten eine Stärkung sozialer Netzwerke und des Sozialkapitals. Konkret: Ambulantes Netzwerk für alte Menschen schaffen und dabei stationäre und ambulante Angebote vernetzen. Stärkung und bessere Anerkennung ehrenamtlicher Tätigkeit, vor allem im Altenbereich (z. B. Pass für Ehrenamtliche). Bei Kindern- und Jugendlichen ist ein Ausbau von schulischer und emotionaler Betreuung sowie das Schaffen/Weiterentwickeln qualitativ hochwertiger Kinderbetreuungseinrichtungen notwendig.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass Vorarlberg in den kommenden 20 Jahren ein sozialer Veränderungsprozess bevorsteht, von dem alle Bereiche betroffen sein werden: Schule, Bildung, Arbeit, das Gesundheitssystem und die Altenbetreuung. Das Halten der Lebensqualität und das Schaffen von neuen Lebensperspektiven sollte deshalb im Mittelpunkt allen politischen Handelns stehen.

Literatur: Koch Paul, Soziale Zukunftsfragen Vorarlbergs, Dissertation an der Universität Innsbruck, September 2009

## Der Sozialkapital-Check

Von Kriemhild Büchel-Kapeller

Welche Wirkungen haben Projekte, Entscheidungen oder Ideen auf das Sozialkapital in der Gemeinde, der Schule oder im Betrieb? Und wie kann das Sozialkapital auf der jeweiligen Wirkungsebene erhalten bzw. sogar gestärkt werden? Der Sozialkapital-Check ist das Instrument für die Praxis. Er ist darauf ausgelegt, für alle erdenklichen Projekte eingesetzt zu werden – von der Vereinsaktion über eine Großveranstaltung bis zum Bau einer Tiefgarage.

### Die Methode

Wichtig für die Durchführung des Sozialkapital-Checks ist die Auswahl der Menschen, die bei der Bewertung des Projekts mitmachen. Der Sozialkapital-Check kann alleine oder in der Gruppe durchgeführt werden. Das Ergebnis wird umso aussagekräftiger, je vielfältiger und größer die Gruppe von Menschen ist, die bei der Anwendung dabei sind. Denn der Sozialkapital-Check basiert auf der „Weisheit der Vielen“.

Die Methode des Checks wurde von „Kairos – Wirkungsforschung & Entwicklung“ erarbeitet. Grundlage bildet eine Matrix mit neun Wirkungsfeldern, bestehend aus den drei Ebenen und den drei unterschiedlichen Qualitäten des Sozialkapitals. Mit Hilfe des Sozialkapital-Checks kann so konkreter Handlungsbedarf und Verbesserungsmöglichkeiten aufgespürt werden.

Die Präsentation des neuen Praxisinstruments erfolgt im Zuge des 6. österreichischen LA21-Gipfels in Dornbirn. Danach steht er zum kostenlosen Download unter [www.vorarlberg.at/sozialkapital](http://www.vorarlberg.at/sozialkapital) zur Verfügung.

Kontakt  
Kriemhild  
Büchel-Kapeller  
Büro für Zukunftsfragen  
T 05574/511-20615  
E [kriemhild.buechel-kapeller@vorarlberg.at](mailto:kriemhild.buechel-kapeller@vorarlberg.at)  
[www.vorarlberg.at/sozialkapital](http://www.vorarlberg.at/sozialkapital)

Die Gemeinde Langenegg überzeugte mit „Neuer Energie für ein starkes Miteinander“.



Erster BürgerInnen-Rat in Wien, Alsergrund



# Erfahrungen aus der kommunalen Praxis

## Europäischer Dorferneuerungspreis geht nach Langenegg

Die Bregenzerwälder Gemeinde Langenegg ist Gesamtsieger des 11. „Europäischen Dorferneuerungspreises“, der 2010 unter dem Thema „Neue Energie für ein starkes Miteinander“ stand. Am 24. September wird Bürgermeister Georg Moosbrugger mit einer Gemeinde-Delegation den Preis entgegennehmen. 2012 wird Langenegg das internationale Siegerfest, zu dem 800 bis 1000 Gäste erwartet werden, ausrichten. „Eine große Herausforderung für unsere kleine Gemeinde, aber wir dürfen mit dem Einsatz unserer Langenegger Bevölkerung und vieler Partner rechnen“, ist Bürgermeister Moosbrugger zuversichtlich.

### Qualität durch starkes Miteinander

30 Teilnehmergebieten aus elf Nationen hatten sich um den Preis der „Europäischen ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung“ beworben. Der Vorsitzende Landeshauptmann Erwin Pröll kommentierte die Entscheidung für Langenegg: „Damit wird ein Projekt ausgezeichnet, das dem Wettbewerbsmotto „Neue Energie für ein starkes Miteinander“ auf überzeugende und mehrfache Weise gerecht wird und mit einer ganzheitlichen, nachhaltigen Entwicklung von herausragender Qualität besticht“.

In Vorarlberg wurden bisher die Gemeinden Götzis, Wolfurt, Zwischenwasser, Schwarzach, Gaschurn und – als Gesamtsieger 2002 – der Biosphärenpark Großes Walsertal mit dem Europäischen Dorferneuerungspreis in verschiedenen Kategorien ausgezeichnet.

Die umfassenden Tätigkeiten Langeneggs sowie zahlreicher anderer aktiver Gemeinden werden im Zuge des LA21-Gipfels besichtigt.

## Eindrücke vom ersten BürgerInnen-Rat in Wien

Von Herbert Bork

Eine noch breitere Beteiligung der Bevölkerung war das Ziel des Modells Lokale Agenda 21 Plus im Wiener Bezirk Alsergrund. Das in Vorarlberg durch das Büro für Zukunftsfragen schon mehrfach eingesetzte Beteiligungsverfahren der „BürgerInnen-Räte“ schien für die lokalen Agendaprozesse wie geschaffen um die BewohnerInnen für ein aktives Engagement im Bezirk zu gewinnen.

Die positiven Erfahrungen aus Vorarlberg waren zugleich überzeugend und motivierend – so fand Ende Juni der erste BürgerInnen-Rat in Wien statt. Per Zufall wurden 12-15 Personen aus dem Bezirk ausgewählt um an 1,5 Tagen an einer möglichst offen formulierten Themenstellung zu diskutieren.

### Voller Energie für's „Grätzl“

Die Teilnehmenden am BürgerInnen-Rat diskutierten voller Energie und Ideen zum Thema „Lebensraum äußere Liechtensteinstraße“, einem sogenannten Wiener „Grätzl“. Anhand der Kategorien Herausforderungen, Lösungen, Bedenken und Informationen wurden zahlreiche Veränderungsmöglichkeiten entwickelt.

Die bewegendsten Themen waren dabei: Älter werden im Grätzl, Nahversorgung wieder herstellen, Verkehr verringern bzw. die Attraktivierung des öffentlichen Raumes. Diese Handlungsmöglichkeiten wurden bald danach von TeilnehmerInnen des BürgerInnen-Rates der Bezirkspolitik präsentiert. Ab September soll in einer der lokalen Agendagruppen an einigen der Lösungen weitergearbeitet werden.

Nähere Informationen: <http://la21wien.at>

Kontakt

Gemeinde Langenegg

T 05513 / 4101

E [energie@langenegg.at](mailto:energie@langenegg.at)

[www.langenegg.at](http://www.langenegg.at)

Kontakt

Herbert Bork

Projektbegleiter

T 01 236 1912 - 17

E [herbert.bork@stadtland.at](mailto:herbert.bork@stadtland.at)

[www.stadtland.at](http://www.stadtland.at)



Anmeldungen und Infos:  
[www.grenzen-los.info](http://www.grenzen-los.info)  
Ort: Gottlieb Duttweiler  
Institute, Rüschlikon/Zürich  
Datum: 25./26. Oktober 2010



Newsletter abonnieren:  
Büro für Zukunftsfragen  
Tel. +43(0)5574 / 511 - 20605  
[zukunftsbuero@vorarlberg.at](mailto:zukunftsbuero@vorarlberg.at)  
**Ausführliche Informationen  
über unsere Arbeit finden  
Sie auf unserer Homepage:  
[www.vorarlberg.at/zukunft](http://www.vorarlberg.at/zukunft)**

## **Bürgerschaftliches Engagement**

### **Grenzen-Los! Tagung: Fokus Gemeinde**

Freiwilliges Engagement in den Gemeinden steht im Mittelpunkt der internationalen Vernetzungskonferenz am 25. und 26. Oktober 2010 in Zürich. Immer mehr Gemeinden und deren Organisationen haben die Bedeutung der Freiwilligkeit erkannt. Sie unternehmen Anstrengungen zur Förderung der Freiwilligkeit, zur Verbesserung deren Attraktivität und deren Anerkennung und richten ihre Politik zunehmend bewusst darauf aus. Die Tagung «Fokus Gemeinde» bietet die Möglichkeit zu Diskussion und Austausch um zu neuen Ideen und Lösungen zu gelangen.

Das Büro für Zukunftsfragen unterstützt die Teilnahme durch einen ermäßigten Tagungsbeitrag. Bei Interesse bitte melden!

### **Vorarlberg Akademie: Herbstprogramm**

Freiwilliges Engagement bildet – persönliche Fähigkeiten werden gestärkt, Fachwissen ausgebaut. Die Kurse der Vorarlberg Akademie bieten dabei einen ergänzenden und unterstützenden Rahmen. Das aktuelle Herbstprogramm 2010 ist soeben erschienen und umfasst kostengünstige Weiterbildungskurse, Informationsabende und Fachvorträge sowie Vernetzungsveranstaltungen. Das aktuelle Herbstprogramm steht unter [www.vorarlberg.at/akademie](http://www.vorarlberg.at/akademie) zum kostenlosen Download bereit.

### **Spiel- und Freiraumsymposium**

Das Spiel- und Freiraumsymposium 2010 mit dem Titel „Über Grenzen hinweg – Spielen verbindet“, findet am 14. und 15. Oktober 2010 in Dornbirn statt. Schwerpunktthemen der Tagung, die von der IFAU (Institut für angewandte Umweltbildung) mit Unterstützung des Landes Vorarlberg veranstaltet wird, sind grenz- und generationen-überschreitende Fragen in der Spiel- und Freiraumplanung. Es werden aktuelle Umsetzungsprojekte vorgestellt.

Nähere Informationen unter [www.ifau.at](http://www.ifau.at)

## **Nachhaltige Entwicklung**

### **ÖGUT-Umweltpreis sucht nach kommunalen Projekten**

Durch die Auszeichnung herausragender Projekte aus dem Wirkungsbereich der österreichischen Kommunen mit dem ÖGUT-Umweltpreis sollen engagierte Leistungen auf kommunaler Ebene mit hohem Vorbildcharakter für andere Gemeinden gewürdigt werden.

Welche Projekte können eingereicht werden?

- › Vorbildhafte Projekte und Vorhaben auf kommunaler Ebene im Sinne einer umfassenden nachhaltigen Kommunalentwicklung
- › Herausragende Projekte und Vorhaben im Sinne der sozialen, ökologischen und/oder ökonomischen Dimension der Nachhaltigkeit auf Ebene von Gemeinden und Städten

Das Preisgeld beträgt EUR 3.500,- und wird vom Österreichischen Städtebund zur Verfügung gestellt. Einreichschluss ist der 8. Oktober 2010. Einreichkriterien unter [www.oegut.at](http://www.oegut.at)

### **IBK-Kleinprojektfond gestartet**

Ob die Finanzierung für einen Werbeflyer für ein „Brückenfest“ beidseits von See oder Rhein zur Bürgerverständigung abgedeckt werden muss, oder eine interkulturelle Begegnung zwischen Jugendlichen im Bodenseeraum geplant ist und die Kosten für geeignete Räume fehlen – oft sind es kleine Beträge, an denen grenzüberschreitende Begegnungsprojekte letztendlich scheitern können. Mit dem IBK-Kleinprojektfonds sollen gezielt solche kleinräumigen Projekte und Initiativen gefördert werden. Jedes Projekt kann dabei eine maximale Förderung von 50 Prozent der förderfähigen Gesamtkosten erhalten.

Weitere Informationen unter [www.bodenseekonferenz.org](http://www.bodenseekonferenz.org)

## **Good News & Practice**

### **„GiB“ on Tour!**

„Gemeinsam in Bregenz – Gemeinsam für Bregenz“ steht für ein neues Projekt des Lebensraum Bregenz, durch welches das Engagement in und für Bregenz gefördert werden soll.

Bei der Auftaktveranstaltung im September wird u.a. das „GiB-Rad“ eingeweiht: Ein Elektrodreirad das wie ein mobiler Marktstand von ehrenamtlich Engagierten ausgeliehen werden kann. Dadurch kann an verschiedenen öffentlichen Plätzen in Bregenz persönlicher Kontakt mit Interessierten aufgenommen werden und über den eigenen Verein oder die neuentstandene Initiative informiert werden – womöglich ist der ein oder andere dadurch Begeisterte bei der nächsten GiB-Tour schon selbst mit dabei!

Lebensraum Bregenz

Maria Köllemann

T 05574 / 52 700 - 8

E [maria.koellemann@lebensraum-bregenz.at](mailto:maria.koellemann@lebensraum-bregenz.at)

[www.lebensraum-bregenz.at](http://www.lebensraum-bregenz.at)

rundherum Nr. 3/September 2010

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Büro für Zukunftsfragen

Jahnstraße 13-15, A-6900 Bregenz

T 05574 | 511 - 20605, Fax DW 920695

Redaktion: Manfred Hellrigl, Julia Stadelmann

Fotos: Herbert Bork, Fatima Lopez-Rüscher

Erscheinungsort: A-6900 Bregenz

Verlagspostamt: A-6900 Bregenz